Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 16 (1929)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus den Verbänden

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Museums, eines der Jurymitglieder, gewonnen worden. Die grosse Beschickung des Wettbewerbes — 107 Entwürfe — die grosse Verschiedenartigkeit der Lösungen und nicht zuletzt die durch ein Projekt hors concours neu zur Diskussion gestellte Platzfrage begegneten dem lebhaftesten Interesse.

Um ½12 Uhr fand eine Vorstandssitzung statt, in der die Frage der Durchführbarkeit des Baukataloges nochmals in allen Einzelheiten besprochen wurde.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde die Sitzung eröffnet. Der Vorsitzende, Henauer, sowie die Mitglieder der ad hoc eingesetzten Kommission gaben die notwendigen Erläuterungen zum Vorschlag der Herausgabe eines Baukatalogs; der Probedruck eines Zirkulars an die Baumaterial-Fabrikanten mit der Wiedergabe einer Probeseite sowie ein Band des Sweets vermittelten die nötige Anschauung. In der Diskussion wurde vor allem betont, es müsse einer missbräuchlichen Benützung des Katalogs vorgebeugt werden. Die Wünschbarkeit des Unternehmens wurde von allen Seiten betont. Nachdem Hässig auch über die finanzielle Seite des Unternehmens ausführlich berichtet hatte, wurde eine Liste aufgelegt, auf der nach wenigen Minuten Zeichnungen für Beteiligung im Betrag von über 9000 Fr. gezeichnet waren.

Damit war die Herausgabe des Katalogs beschlossen und gesichert.

Im Anschluss an das Traktandum Baukatalog wurde ein Zusatz zu den Statuten gutgeheissen, der »die Wahrung der beruflichen Interessen« in die Zielsetzung des Bundes mitaufnimmt.

Danach kam unter dem Traktandum »Diverses« auf Anregung Egender die Angelegenheit Kunstmuseum Basel zur Sprache. Die Kompliziertheit der Lösungen auf dem Bauplatz St. Albangraben steht in so schroffem Gegensatz zu den im Projekt hor concours aufgezeigten Möglichkeiten, dass die Anregung an die Behörden der Stadt weitergeleitet werden soll, es möchte ohne Zeitverlust die zweite Stufe des Wettbewerbes die beiden Plätze den Bewerbern zur Wahl stellen. Es werden die anwesenden Basler Mitglieder des B. S. A. beauftragt, eine entsprechende Eingabe zu formulieren.

Die Zusammenkunft fand ihren Abschluss durch die Besichtigung der beiden Museumsbauplätze und ein Beisammensein in der Kunsthalle.

SCHWEIZER WERKBUND

Ortsgruppe Zürich

Am 26. Februar sprach Architekt Mart Stam aus Rotterdam im Kunstgewerbemuseum über »Kunst«.

Es ist uns ein Referat über diesen Abend zugesagt.

Am 26. März war die Ortsgruppe eingeladen zu einem Bericht von Jäckh über die in Köln geplante Ausstellung des D. W. B. »Die neue Zeit«. Zu diesem Abend war eine Anzahl von führenden Industriellen gebeten.

Am 27. März sprach im Kunstgewerbemuseum Dr. E. Laur jun. über den Plan, der notleidenden Bergbevölkerung durch Einführung von Heimarbeit, ähnlich wie das in Skandinavien geschieht, materielle Hilfe zu bieten. Der Vortragende gab ein Bild von der Grösse der Not und zeigte, wie einmal durch das Zurückgreifen auf die Selbstversorgung, ein andermal durch Bareinkünfte aus dem Verkauf von Heimindustrieerzeugnissen die Heimarbeit wertvoll wäre. Er deutete an, wie die Organisation dieser weitschichtigen Unternehmung zu denken sei und in welcher Weise der Werkbund hier eingreifen könnte.

In der Aussprache — im kleinen Kreis doppelt wirksam — kamen allerhand Bedenken zutage: die deutsche Konkurrenz, die mit noch schlechteren Löhnen arbeitet, wird das Unternehmen nicht aufkommen lassen; die grosse Not muss die beste Absatzmöglichkeit suchen und darf sich nicht auf schwer verkäufliche Arbeiten und auf eine nur sehr langsam sich einstellende Geschmacksbesserung einstellen; der schweren Bedrückung der Schuldenbauern durch eine 64prozentige Aufwertung ihrer Schulden seit 1920 kann nur durch Aktionen mit ihren Subventionen, zinsfreien Darlehen und freiwilliger Arbeit begegnet werden, nachdem jede weitere Aufwertung unmöglich gemacht ist durch die öffentliche Erklärung, dass die Geldverwaltung fortan Inflation sowohl als Deflation zu vermeiden hat.

SPRECHSAAL

Lettre ouverte à Mr. Robert Marchand
Président du salon de l'Automobile
Genève.

Monsieur,

Vous avez organisé, entre les artistes *suisses,* un concours général pour l'obtention d'une affiche pour le Salon de l'Automobile 1929. Vous avez annoncé que le jury aurait à sa disposition la somme de fr. 2600.— pour récompenser les meilleurs projets. Malgré ces conditions très convenables, le concours n'a pas donné de résultats satisfaisants et vous avez eu recours à l'étranger pour vous procurer deux affiches sortant de la maison Maga. Nous avons, en tant qu'Association Suisse romande de l'Art et de l'Industrie la charge de veiller en Suisse à la